

Jahresbericht

Mit den durch die Delegiertenversammlung genehmigten neuen Statuten, einem Vorstandsmitglied weniger und mit einem neuen Präsidenten sind wir ins neue Verbandsjahr gestartet.

Basierend auf den neuen Statuten wurden im Verlaufe des Jahres 2016 die bestehenden Reglemente überarbeitet sowie ein neues Reglement erstellt. Die Reglemente regeln die folgenden Bereiche: Zeichnungsberechtigung, Spesen und Entschädigungen, Gartenberatung, Schatzungen, Informations- und PR-Fonds sowie Härte und Spezialfonds. Bis auf ein Reglement wurden diese durch die Delegiertenversammlung im Oktober 2016 genehmigt. Das nicht genehmigte Reglement Zeichnungsberechtigung wird an der DV im April 2017 noch einmal den Delegierten vorgelegt und tritt wie die anderen Reglemente auf den 1. Januar 2017 in Kraft.

Die Statutenrevision sowie die Überarbeitung und Erstellung der Reglemente nahmen im 2015 und 2016 sehr viele Stunden Aufwand in Anspruch. Aus diesem Grunde kam die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes zu kurz. Das soll sich in Zukunft wieder verbessern.

In den beiden verflossenen Jahren haben wir uns intensiv mit der Abstimmung «Zonenplanänderung Viererfeld/Mittelfeld» beschäftigt. Mit der Unterstützung des Schweizer Familiengärtner-Verbandes haben der Verein für Familien-Gärten Sektion Brückfeld-Enge, 1000 Einsprecher aus dem Umfeld des Viererfeldes und der FGVB eine juristische Einsprache eingereicht.

Im Vorfeld der Abstimmung am 5. Juni 2016 wurden in der ganzen Stadt Bern Flyer gegen dieses Bauvorhaben verteilt. Zusätzlich wurden durch den Verein für Familien-Gärten Sektion Brückfeld-Enge verschiedene Aktionstage durchgeführt. Leider mussten wir feststellen, dass die Lobby der Familiengärten noch immer zu klein ist. Von den 6 Auszählkreisen haben nur der direkt betroffene Kreis Länggasse/Felsenau sowie Bümpliz/Bethlehem gegen diese Vorlage gestimmt. Die anderen vier Kreise konnten das Resultat zu einer Annahme der Vorlage kehren.

Ein Weiterzug der Einsprache gegen die Überbauung Viererfeld/Mittelfeld wäre eine grosse Illusion; diese Überbauung lässt sich wohl nicht mehr verhindern.

Mit Stadtgrün Bern haben wir nun eine Vereinbarung zusammenstellen können, welche die Stadt Bern den Einsprechenden rechtlich-verbindlich garantiert, dass auf den heutigen beiden Grundbuchblättern die Familiengartenareale erhalten bleiben. Aus diesem Grunde haben wir am 31. Januar 2017 unsere Einsprache zurückgezogen.

Am 15. Mai 2011 (!!) haben die Familiengärtner in Bern die vorletzte Abstimmung verloren. Damals ging es um die Überbauung auf dem Areal der Familiengärten Mutachstrasse. Wegen dem hohen Grundwasserspiegel auf diesem Areal konnte bisher noch nicht mit dem Bau des neuen Quartiers

begonnen werden. Im Jahr 2017 kann das Areal wohl weiterhin durch die Familiengärtner bewirtschaftet werden...

Ein spezielles Phänomen sind die Ansprüche der Interessenten für einen Familiengarten. Während die Familiengartenareale direkt in den Wohnquartieren mit Wartelisten arbeiten, haben die Areale am Stadtrand (Thormannmätteli, Löchligut, Eymatt und Jordan) freie Parzellen, welche nicht verpachtet werden können. Das Stadtparlament hat vor einiger Zeit beschlossen, dass Gartenparzellen nur an Pächter mit Wohnsitz in der Stadt Bern verpachtet werden dürfen. Paradox ist, dass insbesondere in der Eymatt und im Jordan der Anfahrtsweg von Hinterkappelen kürzer ist als von Bethlehem!

Dank dem grossen Engagement der Vorstandsmitglieder konnten wir in diesem Frühling 10 von 13 Haupt- oder Generalversammlungen besuchen.

Unsere Gartenberater haben in den Gartenarealen die Kurse «Naturnahes Gärtnern» durchgeführt. In den beiden ersten Jahren muss ein Neupächter die vier Module dieses Kurses besuchen.

An dieser Stelle möchten wir den Präsidenten der Verbandsmitglieder herzlich für das Vertrauen und die Unterstützung danken. Ebenfalls danken wir den Gartenberatern für ihre tollen Kurse und den Beitrag zum naturnahen Gärtnern. Ein herzliches Dankeschön geht auch an die Schatzungskommission, die Revisoren sowie Stadtgrün Bern für die gute Zusammenarbeit und für ihr Engagement zugunsten der Vereine und Genossenschaften auf dem Gebiet der Stadt Bern.

Zu guter Letzt möchte ich aber auch noch meinen beiden Vorstandskolleginnen für ihren Einsatz und die Unterstützung bestens danken.

sig. Peter Scheidegger